

Unternehmen vernachlässigen Backup

Viele Unternehmen vernachlässigen ihre Sicherheitskonzepte, wie eine Acronis Studie zu Backupgewohnheiten in europäischen Unternehmen ergab. 56 Prozent der befragten deutschen Unternehmen benötigen für das Anfahren ihrer Systeme nach einem Systemausfall zwischen einem Tag und einer Woche. Vergleichbare Werte ermittelte die Studie für die französischen Nachbarn. Noch schlechter sind die Werte in England. 70 Prozent der Interviewten benötigten bis zu einer Woche für einen Start ihrer Systeme. Nur wenige IT-Verantwortliche vertrauen ihren Systemen. Nur 9 Prozent äußerten sehr geringe oder keine Erwar-

tungen, einen Hardwareschaden oder Virenbefall ohne Verlust zu überstehen. Weitere 22 Prozent sehen einer Wiederherstellung von Daten weder besonders züversichtlich oder pessimistisch entgegen. Acronis befragte für die Studie europaweit 600 IT-Verantwortliche von kleinen und mittleren Unternehmen.

Fazit: Die Investition in vorbeugende Maßnahmen ist – auch wenn der Mehrwert nicht sofort sichtbar ist – ein Schritt zur Erhaltung der Handlungsfähigkeit des Unternehmens. ■ NSCH

Internet: www.acronis.com

Stichworte: Backup-Strategie, Wiederanlauf, Notfallplanung

Studie: Datenpannen sind teuer

Unternehmen wägen häufig im Rahmen einer Risikoanalyse die Kosten für präventive datenschutzrechtliche Maßnahmen gegen die Kosten eines Datenschutzvorfalls ab. Besondere Schwierigkeiten bereitet die Einschätzung der Kosten einer Datenschutzverletzung. Die „Jahresstudie 2009: Kosten von Datenpannen“ zeigt: die durchschnittlichen Investitionen der deutschen Unternehmen nach einer Datenpanne sind im Vergleich zum Vorjahr um 7 Prozent gestiegen (DSB 4/09, Seite 15). Zahlten die Unternehmen im Jahr 2008 noch 2,41 Millionen Euro pro Fall für die Schadensbehebung, waren es im Jahr 2009 schon 2,58 Millionen Euro. Ein noch stärkerer Anstieg war bei kompromittierenden Datensätzen zu verzeichnen. So mussten im Jahr 2009 bereits 132 Euro pro Datensatz im Vergleich zu 112 Euro im

Vorjahr investiert werden. Oft verursachen Fehler von externen Dienstleistern die Datenpannen. Lag der Wert im Jahr 2008 noch bei 17 Prozent, so waren es im Jahr 2009 schon 36 Prozent. Die zunehmende Sensibilisierung der Kunden im Umgang mit ihren Daten führt für die Unternehmen bei Datenpannen zu Umsatzverlusten. Der Anteil des entgangenen Umsatzes an den Gesamtkosten pro kompromittierten Datensatz lag im Jahr 2009 bei 46 Euro von 132 Euro. Die Studie des Ponemon Institutes basiert auf realen Fakten und Zahlen, die sich aus Datenpannen und anschließenden Fällen von Datenmissbrauch in 22 deutschen Unternehmen ergeben haben. ■ NSCH

Internet: www.encryptionreports.com

Stichworte: Datenpannen, Kosten

Botnetze - (k)eine Gefahr?

Botnetze sind ein wichtiges Verbreitungsinstrument für Spam-Nachrichten. Eine Studie des E-Mail Sicherheitsanbieters eleven zeigt, dass 97 Prozent des deutschen Spam-Aufkommens durch Botnetze generiert werden. Doch viele PC-Nutzer sind sich dieser Problematik nicht bewusst. 62 Prozent der Befragten hielten es für unwahrscheinlich, dass ihr Rechner durch ein Botnetz infiziert werden könnte. Gleichwohl wussten 91 Prozent der Befragten von der Existenz von Botnetzen; 45 Prozent waren bereits Opfer einer Virusattacke. 52 Prozent der Interviewten gaben an, dass sie schon einmal Spam-E-Mails geöffnet hatten. Unternehmen sollten sich bei ihren Maßnahmen nicht alleine auf technische Lösungen verlassen. Die Technik kann gut informierte Mitarbeiter nicht ersetzen. ■ NSCH

Internet: www.eleven.de

Stichworte: Spam-E-Mails, Botnetze

Authentifizierung via Handy

VASCO, ein Anbieter von Authentifizierungsmöglichkeiten, ermöglicht mit dem Digipass Pack für Remote Authentication ein Komplettpaket zur Authentifizierung. Ab sofort können Handys für die Zwei-Faktor-Authentifizierung und die digitale Signatur eingesetzt werden. ■ NSCH

Internet: www.vasco.com

Stichworte: Authentifizierung, Handy